

Andacht / Kleiner Gottesdienst

im August 2020 / Nr.2

Pfarrer Andreas Riehm-Strammer, Philippsburg

Begrüßung

All unser Loben und Bitten und Danken steht im Namen des lebendigen Gottes, unter dem wir versammelt sind – des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes. Amen.

(Orgelmusik)

Psalm 22 x

Du, Gott, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Errette mein Leben vom Schwert,
mein einziges Gut von den Hunden!

Hilf mir aus dem Rachen des Löwen /
und vor den Hörnern der wilden Stiere -
du hast mich erhört!

Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern,
ich will dich in der Gemeinde rühmen:

Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet;
ehrt ihn, all ihr Nachkommen Jakobs,
und scheut euch vor ihm,
all ihr Nachkommen Israels!

Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen
und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen;
und da er zu ihm schrie, hörte er's.
Dich will ich preisen in der großen Gemeinde.

Gebet

Unser Gott, Du allein kannst unser Leben heil machen.
Darum bitten wir Dich: öffne unsere Ohren,
daß wir Dein heiliges Wort vernehmen,
und rühre unsere Zungen an,
daß wir einstimmen in den Lobgesang der Erlösten.
So bitten wir im Namen Christi, unseres Herrn.
Amen.

Lesung: Apostelgeschichte 3, 1-10

Petrus aber und Johannes gingen hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, zur Gebetszeit. Und es wurde ein Mann herbeigetragen, der war gelähmt von Mutterleibe an; den setzte man täglich vor das Tor des Tempels, das da heißt das Schöne, damit er um Almosen bettelte bei denen, die in den Tempel gingen. Als er nun Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel hineingehen wollten, bat er um ein Almosen. Petrus aber blickte ihn an mit Johannes und sprach: Sieh uns an! Und er sah sie an und wartete darauf, dass er etwas von ihnen empfinde. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher! Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sogleich wurden seine Füße und Knöchel fest, er sprang auf, konnte stehen und gehen und ging mit ihnen in den Tempel, lief und sprang umher und lobte Gott. Und es sah ihn alles Volk umhergehen und Gott loben. Sie erkannten ihn auch, dass er es war, der vor dem Schönen Tor des Tempels gesessen und um Almosen gebettelt hatte; und Verwunderung und Entsetzen erfüllte sie über das, was ihm widerfahren war.

Dank sei Gott für sein lebendiges Wort. Amen.

- Hier könnte das Glaubensbekenntnis gesprochen werden -

Lied / Musik: Morgenglanz der Ewigkeit

Ansprache zur Heilung des Gelähmten

Liebe Bewohner und Mitarbeiterinnen im Haus!

Petrus und Johannes sind auf dem Weg zum Gebet im Tempel. Mit anderen zusammen wollen sie im Tempel Gott loben. Sie haben dabei keine Heilung geplant. Und dann wird, sozusagen nebenbei, auf ihrem Weg ein Gelähmter gesund. Da ist von Anfang an klar: Nicht auf menschliches Können wird unser Blick gelenkt, sondern auf Gottes Macht. Er schenkt die wunderbare Heilung. Heilung kann nicht von Menschen organisiert werden. Heilung ist nicht abhängig von dem Maß des Glaubens, das wir einbringen. Heilung ist von Gott gewirkt.

Zum Glück enthält der Abschnitt auch keinerlei Anhaltspunkte dafür, ob und was unser Glaube leisten könnte. Für Petrus entsteht ein heilender Glaube allein durch Jesus Christus. Die Macht seines Namens schenkt volle Gesundheit. Keine Vorbedingung muss erfüllt sein, damit dieser Glaube entstehen kann. Bei dem lahmen Menschen wird nichts von seinem Glauben erwähnt. Wie gut! Es entlastet auch uns, wenn der Glaube nicht als eine vorbildliche Leistung des Gelähmten beschrieben wird. Sonst müssten wir ja unseren Glauben trainieren. Und diejenigen würden traurig zurückbleiben, die einen solchen Glauben nicht vorweisen können. Die Geschichte handelt von der Kraft Christi, nicht von menschlicher Glaubenskraft.

Petrus, Johannes und der Gelähmte verraten mir also keinen Geheimitipp, wie Menschen Heilung bewirken können. Aber dennoch, oder gerade deswegen, weist die Erzählung den Weg zu einem heilenden Glauben.

Alles hängt an dem Namen Jesu Christi von Nazareth. In diesem Namen redet und handelt Petrus. „Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher!“

In Jerusalem kannte in jenen Tagen jeder den Namen „Jesus von Nazareth“. So hieß ein Rabbi aus dem verrufenen Galiläa. Die einen meinten, er sei ein Aufrührer und Volksverhetzer. Die anderen sagten, er sei ein Wundertäter und Menschenfreund. Tatsache war, dass er schimpflich gekreuzigt wurde und seit einigen Tagen begraben war. Aber nun sagt Petrus: „Der Jesus aus Nazareth, der ist der Christus.“ Er ist der verheißene und lang erwartete Messias. Er selbst hat sein Leben und sein Wirken mit Worten aus dem Jesajabuch (Jesaja 35,5f) in Verbindung gebracht: „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt“ (Matthäus 11,5).

Jesus ist der Christus geworden. Das muss den lahmen Mann an der Tempeltür elektrisiert haben. Dieser Jesus kennt ja das Elend. Dieser Jesus ist wahrscheinlich unschuldig hingerichtet worden. Aber den, der das Elend kennt und erlitten hat, den hat Gott zum Christus gemacht. Gott hat sein Elend gewendet. Dann kann er auch mein Elend wenden. Davon ist der Gelähmte überzeugt. Er ergreift die ausgestreckte Hand des Petrus. Und Gott macht seine schwachen Füße stark. Der Lahme geht, er springt, und er preist Gott.

Petrus hat den Namen Jesu nicht wie ein machtvolles Zauberwort eingesetzt. Der Name Jesu ist ein Hinweis auf all das, was Jesus gesagt und getan hat. Und der Name Jesu ist gefüllt mit seinem Leben, seinem Sterben und seiner Auferstehung.

Angesichts des Leidens des lahmen Mannes bringt Petrus Jesus Christus ins Spiel. Wie gehen wir mit dem Leiden eines anderen um? Manchmal erschrecke ich über meine eigenen Reaktionen. Lieber nicht genauer hinschauen. Was erwartet der andere von mir? Seine Geschichte überfordert mich. Lieber schnell Mittel und Wege suchen, ihn nicht mehr vor meinen Augen zu haben. Irgendwie mein Gewissen beruhigen.

Im Grunde weiß ich doch, wie oft ich meinen Nächsten gegenüber versage. Im Namen Jesu Christi wird mir deutlich, wie sehr ich Vergebung brauche. Im Namen Jesu Christi werde ich zur Umkehr gerufen. Im Namen Jesu Christi werde ich befähigt, bei Leid und Not richtig hinzuschauen. Weil Gott uns unser Versagen vergibt, sind wir dann und wann in der Lage, wirklich zu helfen.

Auch Petrus hat nun nicht alle Bettler an der Tür des Tempels geheilt, sondern nur den einen. Deshalb ermutigen mich die Erzählung aus der Apostelgeschichte und viele gute Beispiele des Helfens aus unseren Tagen. Sie machen mir Mut, trotz aller meiner Unzulänglichkeiten ein Handeln im Namen Jesu Christi zu wagen. Dann werde ich einen Leidenden genau anschauen. Ich werde Leid und Not nicht einfach hinnehmen. Ich werde

entschlossen daran mitarbeiten, etwas zu ändern, soweit es überhaupt geht. Vor allem aber werde ich versuchen, dem Lob Gottes zum Durchbruch zu verhelfen. Er ist der Gott, der Schuld vergibt, und der Gott, der Mitleid schenkt. Er ist auch der Gott, der immer wieder bereitwillige Helfer auf den Weg schickt.

Wie steht es nun mit dem Heil-Werden und einem heilenden Glauben?

In der Erzählung von der Heilung des Gelähmten wird nicht nur ein Kranker gesund. Auch Petrus und Johannes und manche der Umstehenden sind heil geworden. Gottes unverfügbares Geschenk einer Heilung bringt sie zum Staunen und zum Loben. Sie wenden sich Jesus von Nazareth zu, der der Christus geworden ist. Bei ihm finden sie Erfüllung für ihr Leben. Und sie werden heil, indem sie seine Zeugen und Boten werden. Die Botschaft, die sie weiterzugeben haben, heilt sie selbst, und sie heilt alle, die sie hören.

Solches Heil-Werden möge auch unter uns immer wieder geschehen. Amen.

Lied / Musik: Wer nur den lieben Gott läßt walten

Fürbittengebet

Du Gott, Licht im Dunkel der Welt,
öffne mit dem Glanz deiner Herrlichkeit unsere Augen,
damit wir deine Wunder sehen in dieser Welt.

Wir bitten dich für alle, die krank sind
oder mit einer Behinderung leben müssen.
Schenke ihnen das Licht deiner Liebe
und stelle ihnen hilfreiche Menschen zur Seite.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle,
deren Herzen erfüllt sind von Trauer
und die unter dem Verlust eines geliebten Menschen leiden.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle,
die unter Ungerechtigkeit und Gewalt leiden
und deren Leben gezeichnet ist von Krieg und Terror.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für uns,
dass wir auf dein Wort hören und deiner Weisung folgen.
Lass unsere Ohren nicht verschlossen sein
vor der Stimme unseres Nächsten, der in Not ist.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für uns,
dass du unseren oft verschlossenen Mund wieder öffnest,
damit wir deinen Namen preisen.
Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Du Gott, Licht im Dunkel der Welt,
öffne mit dem Glanz deiner Herrlichkeit unsere Augen,
damit wir deine Wunder sehen in dieser Welt.

Amen.

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

So empfängt den Segen Gottes:

Der barmherzige Gott sei ein Segen für Deinen Tag
und behüte Dich in der Ruhe der Nacht.
Der lebendige Herr Jesus Christus schenke Dir Hoffnung für diesen Tag
und die Zuversicht für den neuen Tag.
Der freudенreiche Geist helfe Dir auf, wenn Du gehst,
und segne jeden Deiner Schritte.
So segne und behüte Dich der dreieinge Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied / Musik: Großer Gott, wir loben dich